



Am 22. September sind es 23 Jahre, seit Kantha Bopha I in Phnom Penh nach Wiederaufbau eröffnet wurde.

Dazu gefragt wurde ich im September 1991 vom verstorbenen König Norodom Sihanouk während der Vorbereitungen des Pariser Friedensabkommens in Paris, nämlich das kriegszerstörte Kinderspital Kantha Bopha, wo ich als Rot-Kreuz-Arzt 1974/75 gearbeitet habe, bis die Roten Khmer in Phnom Penh einmarschierten, wieder aufzubauen.

Die Roten Khmer errichteten eine grausame Terror-Herrschaft. 300 Gefängnisse, Arbeitslager und Konzentrationslager haben sie landesweit errichtet. Diese waren u. a. Brutstätten der Tuberkulose, denn da breitete sich die Tuberkulose, die wir schon 1974/75 bei Kindern feststellten, wie ein Buschfeuer aus.

Wir schätzen, dass 65% der kambodschanischen Bevölkerung mit Tuberkulose infiziert ist (dormant Tuberculosis). Diese Primär-Infektion kann mit Computer-Tomografie diagnostiziert werden.

Selbst ein gesundes Kind, aber infiziert mit Tuberkulose, hat eine geringere Abwehr, denn Immunpotenzial wird konsumiert, um die sog. Primär-Infektion (dormant Tuberculosis) unter Kontrolle zu halten, das heisst, um zu verhindern, dass der Tuberkel-Bazillus in die Blutbahn gerät und eine schwere Tuberkulose-Krankheit auslöst wie Hirnhautentzündung, Knochenentzündung, innere Tuberkulose-Abszesse, wie Leber-Abszesse, Lungen-Abszesse, Hirn-Abszesse und schwere Lungenentzündungen.

2014 hatten wir 22000 solche an schwerer, evidenter Tuberkulose erkrankte Kinder hospitalisiert. Sie sind nach korrekter Behandlung medizinisch wie oft auch chirurgisch nachhaltig geheilt. **Nie haben wir seit 23 Jahren Reinfektionen gesehen.**

Aber auch das nur infizierte Kind, anscheinend gesund, aber immungeschwächt, ist um vieles anfälliger für andere Krankheiten als etwa die Kinder der Nachbarländer Thailand, Vietnam und Laos. Darum sind z. B. die Dengue-Fälle, die Hirnstammzentzündungen, die viralen Bronchitiden etc. hier derart schwer. **Darum sind täglich sieben geplatzte Blinddärme zu operieren etc.**

Dank unserer Gebärklinik und unserer modernen diagnostischen Einrichtungen wissen wir nun, dass eine gesunde junge Mutter, aber infiziert mit Tuberkulose (dormant Tuberculosis), den Keim dem Neugeborenen weitergeben kann. **So geht die Tuberkulose, das lebende und zerstörende Erbe der Terrorherrschaft der Roten Khmer, weiter von Mutter zu Kind und wieder von Mutter zu Kind. Und die Terrorherrschaft der Roten Khmer war eine Folge der Politik der Grossmächte und des Wegsehens der Internationalen Gemeinschaft.**

Und so stellt sich immer wieder die Frage, warum zahlen diese Grossmächte und die Internationale Gemeinschaft nichts an Kantha Bopha? Bestehen Interessen an hoher Mortalitätsrate der kambodschanischen Kinder geopolitischer Art? **Die Kinderspitäler Kantha Bopha hospitalisieren 85% aller schwer kranken Kinder von Kambodscha. Die Mortalitätsrate beträgt nur noch 0,3%.**

In den vergangenen 23 Jahren haben wir 15 Millionen kranke Kinder behandelt und 1.6 Millionen schwerkranke Kinder hospitalisiert. 80% der hospitalisierten Kinder wären ohne Hospitalisation gestorben oder hätten eine lebenslängliche Invaldität davongetragen. **Das auch heute. Zudem herrscht seit anfangs Juli 2015 eine Epidemie des Dengue-Fiebers. Täglich kommen Kinder im Schock, auch nachts, oft im Stunden-Takt.**

Die kambodschanische Regierung hat nun ihren Beitrag von 3 Millionen verdoppelt. Ein ermutigendes Zeichen, vor allem für die Zukunft. Zudem erklärte sie, das System Kantha Bopha auf immer zu bewahren: Alle Behandlung ist kostenfrei für alle. Die 2500 kambodschanischen Mitarbeitenden erhalten korrekte Löhne. Niemand arbeitet ausserhalb des Spitals. Niemand nimmt den meist elend armen Familien Geld ab.

Das Budget 2015 wird auf 43.5 Millionen zu stehen kommen. Noch immer weisen aber die Kantha Bopha Spitäler weltweit das beste Verhältnis Kosten / Heilungsrate aus. **Nur dank den Spenden, die meisten aus der Schweiz, kann aber vorderhand Kantha Bopha alle seine Leistungen erbringen.**

Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen.